

H. G. KLOS
Jahresbericht für 1978

Bergtierfelsen

Besonders bemerkenswert, weil ungewöhnlich, war die Geburt von Drillingen bei den Markhoren (*Capra falconeri*) am 20. Juni. Zunächst hatten wir befürchtet, die Mutter würde der Belastung durch die beiden Böcke und das Weibchen nicht gewachsen sein, doch meisterte sie die Aufgabe ohne Schwierigkeiten. Das junge Weibchen starb allerdings nach drei Monaten an einer Darmentzündung. Einer der Jungböcke wird die Nachfolge seines Vaters antreten, der im Alter von 12 Jahren einer akuten Pansenüberladung erlag. – Am 16. Mai bzw. 11. Juni kamen 1,1 **Alpensteinböcke** (*Capra i. ibex*) zur Welt, von denen wir den Bock verloren. Nicht gelungen ist die Aufzucht eines Paares **Sibirischer Steinböcke** (*Capra ibex sibirica*), geboren am 30. Mai bzw. 14. Juni. – Im März und April wurden 1,2 **Mufflons** (*Ovis ammon musimon*) geboren und anschließend aufgezogen. Weil wir unseren einzelnen Dallschaf-Bock umsetzten, bevölkert jetzt eine schöne Mufflon-Herde die große Freianlage. Unseren Plan, die attraktiven Steinböcke dort unterzubringen, gaben wir sehr schnell wieder auf, nachdem sich herausgestellt hatte, daß weder der Graben noch die Felswände diesen spring- und klettertüchtigen Wildziegen gewachsen waren. – In der kleinen Natursteinanlage am Mähnschafberg, die vom Felsenrevier mitbetreut wird, verzeichneten wir am 22. und 23. Oktober je einen Zwillingswurf **Klippschliefer** (*Procavia capensis*). Zwei der jungen Männchen wurden groß.

Bärenrevier

Für Überraschung sorgte der weibliche **Lippenbär** (*Melursus ursinus*) CHARLIE, den wir, da er als Maskottchen bei einer Bundeswehr-Einheit nicht mehr tragbar war, 1971 als Geschenk erhalten hatten. Völlig unerwartet bekam er am 4. Dezember auf der Freianlage ein Junges. Da es bereits unterkühlt war, nahmen wir es fort und übergaben es zur künstlichen Aufzucht dem Ehepaar Dr. RAHN. In dessen Obhut hatte es sich bis zum Jahresende sehr erfreulich entwickelt. Neun Stunden nach der Geburt des ersten Männchens bekam die Lippenbär-Mutter im Innenstall ein zweites, das wir leider am folgenden Tag verstümmelt auffanden. Lippenbären haben sich bisher in Menschenobhut nur sehr selten vermehrt, und über die Entwicklung von Jungtieren dieser Art weiß man nur wenig. Während



Niemals zuvor ist bei unseren Markhoren eine Drillingsgeburt festgestellt worden.

Never before we had triplets born in our Markhor group.

Foto Kleinschmidt

BUNGO 3 (1979) Nr. 71-152

man sie früher im Tierhandel ohne Schwierigkeiten bekommen konnte, werden sie heute kaum noch angeboten. Sollte die Aufzucht gelingen, wäre dies in jeder Beziehung ein schöner Erfolg. – Aus der diesjährigen Nachzucht gaben wir 0,2 **Braunbären** (*Ursus arctos*), geboren am 10. Januar, und 1,1 **Kragensbären** (*Selenarctos thibetanus*) vom 6. Januar ab. Am 13. Dezember verzeichneten wir einen weiteren Kragensbär-Zwillingswurf, wovon ein Jungtier am Jahresende noch lebte.

Nashornhaus

Zoobereiche, in denen nichts Bedeutsames geschieht, bleiben in unseren jährlichen Berichten unberücksichtigt. Das war im Vorjahr beim Nashornhaus der Fall. Im Herbst 1978 jedoch erhielten wir durch die Großzügigkeit von Frau Marie MAUL ein Paar der recht selten gewordenen **Schabrackentapire** (*Tapirus indicus*). Bei ihrer Ankunft war das jugendliche Streifenkleid bereits weitgehend dem kontrastreichen schwarz-weißen Erwachsenenfell gewichen, so daß wir das Alter der Neuankömmlinge auf rund ein Jahr schätzten. Wir hoffen, mit ihnen später züchten zu können, was uns bisher leider versagt geblieben ist. Der erwachsene männliche Schabrackentapir, für den wir jahrelang eine Partnerin gesucht hatten, ist inzwischen für die Zucht sicherlich schon zu alt. – Nach der Geburt des **Panzernashorns** (*Rhinoceros unicornis*) HEINER im Februar 1976 waren mehrere Brunftperioden des Weibchens MIRIS ungenutzt verstrichen, da

Diese Schabrackentapire verdanken wir der Großzügigkeit eines Gönners.

These Malayan Tapirs are a donation of one of our benefactors. Foto: Kleinschmidt



GAUHATI seine Vaterpflichten trotz mehrerer Versuche nicht erfüllte. Wir hatten uns bereits damit abgefunden, MIRIS wieder einmal auf Hochzeitsreise nach Basel zu schicken und den Transport bis ins kleinste vorbereitet, als das Weibchen wenige Tage vor dem geplanten Abreisetermin plötzlich erneut brünstig und – wie wir heute fast mit Sicherheit sagen können – erfolgreich gedeckt wurde. Jetzt müssen wir uns in Geduld fassen, bis das erhoffte Ereignis Ende Juli 1979 eintritt.

Affenhäuser

Zweck des Tropenhauses ist es, unseren Besuchern nicht nur Affen zu zeigen, sondern auch andere Baumbewohner warmer Zonen. Deren Beschaffung ist nicht ganz leicht, denn wegen begrenzter Unterbringungsmöglichkeiten interessieren sich nur wenige Tiergärten für sie. Im Handel werden solche Arten deshalb selten angeboten. Wir zögerten daher nicht, als sich die Gelegenheit bot, ein Paar **Riesenhörnchen** (*Ratufa bicolor*) zu erwerben, deren Heimat die Urwälder Hinterindiens sind. Meterhohe Pappelstämme dienen ihnen als Baumersatz, und wegen ihrer Größe und Lebhaftigkeit werden die Tiere viel beachtet. – Während sich eines der weiblichen **Matschie-Baumkänguruhs** (*Dendrolagus matschiei*), die gleichfalls im Tropenhaus untergebracht sind, nach wie vor auf Hochzeitsreise im Zoo Rotterdam befindet, erhielten wir von dort als Leihgabe ein Männchen. Gegen Jahresende machte es Anstalten, für Nachkommen zu sorgen, und deshalb sehen wir dem Jahr 1979 mit einiger Erwartung entgegen. Nachdem wir schon lange vermutet hatten, eines der beiden **Grauen Baumkänguruhs** (*Dendrolagus inustus*) könnte ein Junges im Beutel tragen, erhielten wir am 19. September Gewißheit: zum ersten Mal schaute ein schon recht stattliches Baby aus der Bauchtasche. Erfreut sind wir darüber, daß es ein Männchen ist und hoffentlich den Zuchtmann ersetzen wird, den wir im Berichtsjahr an den Folgen einer Nierenschwumpfung verloren haben.

Abgesehen vom bereits erwähnten Zuchterfolg bei den Mausmakis gibt es auch sonst aus unserem Bestand madagassischer Lemuren Erfreuliches zu berichten. Am 13. April bekam das bewährte Zuchtpaar **Varis** (*Lemur variegatus*) Zwillinge, von denen ein Weibchen aufgezogen wurde. Es entwickelte sich gut und trat am Jahresende seinen Weg in den Zoo am Meer in Bremerhaven an. – Der einzelne männliche **Kronenmaki** (*Lemur fulvus coronatus*) wurde dringend für

Zuchtzwecke vom Primatenzentrum in Durham/USA benötigt. Wir trennten uns von ihm und erhielten im Tausch ein Paar der verhältnismaßig selten gezeigten **Rotstimmakis** (*Lemur fulvus rufus*), das trotz erheblicher Transportverzögerung munter bei uns eintraf und sich in der Zwischenzeit zufriedenstellend eingelebt hat. Diese für beide Institutionen günstige Tauschaktion war allerdings mit einem derart umständlichen Papierkrieg verbunden, daß wir uns manchmal fragen mußten, ob das neue Artenschutzabkommen mit all seiner Bürokratie die Naturschutzbestrebungen nicht eher hemmt als fördert: kleinere und damit personalmäßig schlechter ausgestattete Gärten wären vermutlich gar nicht in der Lage, derartige Transaktionen durchzuführen. – Beide im Vorjahr vom Zoo Köln erworbenen **Weißkopfmaki-Weibchen** (*Lemur fulvus albifrons*) besicherten uns am 10. Mai bzw. 27. Juni ein Jungtier. Dieses Nachwuchspaar wollen wir vorerst behalten. – Am 24. März kam erneut ein weiblicher **Mayotte-Maki** (*Lemur fulvus mayottensis*) zur Welt.

Ein am 28. Juli zur Welt gekommenes männliches **Totenkopffäffchen** (*Saimiri sciureus*) wurde von seiner Mutter aufgezogen, während es bei den **Schwarzen Klammeraffen** (*Ateles paniscus*) nur zu einer Totgeburt am 27. September kam. Wir werten dies dennoch als erfolversprechenden Anfang. – Das Zuchtergebnis der **Weißbohr-Pinseläffchen** (*Callithrix jacchus*) blieb bedauerlicherweise hinter unseren Erwartungen zurück: von zwei Zwillingswürfen am 16. März bzw. 26. August überlebte nur ein Jungtier. Für die Krallenaffen war 1978 insgesamt kein glückliches Jahr, denn wir verloren außer drei erwachsenen **Springtamarinen** (*Callimico goeldii*) auch 1,2 **Lisztäffchen** (*Oedipomidas oedipus*), was zweifellos auf Haltungsfehler zurückzuführen sein dürfte. Im Herbst des Berichtsjahres stiftete uns die Firma OSRAM eine Anzahl Vitalux-Lampen, womit in Zukunft wenigstens ein Ausgleich für fehlendes Sonnenlicht erreicht werden dürfte. Außerdem verfüttern wir an die Krallenaffen seitdem erheblich mehr Heuschrecken und andere Futterinsekten.

Seit einigen Jahren sehen unsere **Wanderus** (*Macaca silenus*) leider nicht so aus, wie man es von dieser Art eigentlich erwartet. Insbesondere fehlt der Mehrzahl der Tiere der stattliche „Schifferbart“, der für sie so kennzeichnend ist. Da die Erwachsenen zum großen Teil überaltert sind und wir deshalb die Nachzuchttiere der letzten Jahrgänge behalten haben, nehmen wir an, daß die Überfüllung der Unterkunft und damit verbundene psychische Faktoren eine



Wegen ihrer Größe und Färbung sind Riesenhörnchen sehr ansprechend.

Because of their size and colouration, Giant Squirrels are very attractive.

Foto. Mrotzkowski



Zu den lebhaftesten Bewohnern des Tropenhauses gehören die Totenkopf-Affchen.

The Squirrel Monkeys are one of the most agile species living in the Tropical House.

Foto Peters/dpa